

Zum Nachlesen

Die Herbstwanderung am 09.11.2014 stand unter dem Motto:
„Rund um Beuren mit Geschichten, Aussichten, Rücksichten und Weitsichten“

In bewährter Weise hat unsere Helma Kammer wieder eine Wanderung ausgearbeitet. Für alle, die nicht dabei sein konnten, hier eine Zusammenfassung ihrer historischen, kulturellen Ausarbeitung zum Teilort Beuren:

Geschichte:

Um das Jahr 1000 stand Beuren unter der Herrschaft der Grafen von Pfullendorf, von 1083 herrschten die Heiligenberger Grafen.

1189 wird ein Hinricus von Bürren erwähnt.

1258 hatten die Werdenberger die Herrschaft und dann deren Nachfolger die Fürstenberger.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts verkauften die Ritter von Beuren an das Kloster Salem. Somit wurde das Kloster Hauptgrundherr. Einige Güter gehörten zum Spital Überlingen und andere zum Domkapital Konstanz.

Seit 1431 tagte das Landgericht in Beuren, zunächst nach Bedarf auf einem öffentlichen Platz, danach in der Gerichtsstube.

1637 wurde Beuren der Reichsgrafschaft Heiligenberg eingegliedert.

Zurück zu den letzten 50 Jahren:

Nachdem der Gemeinde Beuren innerhalb kurzer Zeit 2 Bürgermeister gestorben sind, wurde die Gemeinde nach Salem, als letzte der 11 Gemeinden, eingemeindet. Im Jahre 1972 wurden 8 Gemeinden zusammengeschlossen. In 1975 folgte die Gemeinde Beuren dem Zusammenschluss nach Salem. Eine Gemeinde mit dem Namen Salem gab es bis zu diesem Zeitpunkt nicht.

So wurde für die Großgemeinde der einheitliche Namen Salem nach dem Schloß gewählt. Zuerst als Salem 1 oder Salem 2 bis Salem 11. Doch niemand wusste was Salem 7 oder 8 oder 9 war. Und so wurde eine gute Lösung gefunden mit Salem-Weildorf, Salem-Beuren usw.

Beuren hat z.Zt. 1767 Einwohner und ist nach Neufrach, Mimmehausen einer der größten Teilorte. Alle Teilorte zusammen haben 11357 Einwohner. (Stand 15.10.2014) Das Teilortdenken ist auch nach so vielen Jahren nicht ganz weg.

Am 01.06.2013 hatten wir durch den so harmlos erscheinenden Mühlbach eine große Überschwemmung in der Mühlbachstraße. Wenn sich das Fliesgeräusch des Wassers verändert, waren wir schon immer in großer Alarmbereitschaft. – Wir konnten die Überschwemmung nicht verhindern -.

Das Gasthaus Adler:

Wie dieses Haus den 30-jährigen Krieg überstanden hat, ist nicht erwähnt. Doch wie eine Urkunde belegt, tagte dort im Jahr 1505 das Landgericht. Das sogenannte Schlupflehen, das nicht vererbt werden konnte, wurde im Jahr 1839 von Georg Klek in vererbbares Eigentum ausgelöst.

Das Schwedenhaus:

Das Haus wurde Anfang des 16. Jahrhunderts als gestelztes Bauernhaus gebaut. Während des 30-jährigen Krieges brandschatzten die Schweden das ganze Dorf. Das Haus wurde jedoch verschont, weil es angeblich von dem schwedischen General Horn bewohnt wurde. Somit sind das Gasthaus Adler und das Schwedenhaus nachweislich die ältesten Häuser von Beuren.

Kloster Bächen:

Das Kloster wurde im Jahr 1190 erstmals erwähnt. Im Jahr 1712 brannten das Kloster, die Kapelle und das Kaplaneihaus ab. 1839 kommt Bächen zur Kaplanei Beuren. 1841 wurde das Kloster abgebrochen. Die letzte Klosterfrau war Antonia Blaser aus Weildorf (gest. 1837).

Altenbeuren:

Urkundlich wird Altenbeuren im Jahre 783 mit einer Schenkung an das Kloster St. Gallen erwähnt (Guntram von Adelsreute).

Die Kapelle St. Antonius der Einsiedler in Altenbeuren soll vor 1500 als Wallfahrtskapelle erbaut worden sein. Das Innere der Kapelle überrascht. Die in Braun-, Grün- und Goldtönen gehaltene Schablonenmalerei an den Wänden (1904) und mit den neugotischen Glasmalereien und der in Braun, Grün und Rot gehaltenen Decke geben dem Kapellenraum ein prächtiges Aussehen.